

PRESSEMITTEILUNG

UFL fordert mehr Fokussierung auf das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK)

Die UFL begrüßt das Bemühen der Stadtverwaltung, das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) voranzutreiben. Ziel soll sein, bis zum Herbst 2021 das schon im Juni 2016 in Auftrag gegebene Konzept im Rat zu verabschieden. Der Projektablauf eines ISEKs besteht aus mehreren Planungsschritten, die aufeinander aufbauen. Der jetzt vorliegende Entwurf eines Einzelhandelskonzepts in Lönigen zum Beispiel ist lediglich ein Teil des ersten Planungsschrittes, der sogenannten Bestandsanalyse.

Die UFL hat in der Vergangenheit mehrfach auf die Wichtigkeit des ISEK für die Entwicklung Lönigens hingewiesen. Lönigen verändert sich kontinuierlich in vielen Bereichen und muss sich dem Wandel in der Altersstruktur seiner Einwohner, der Wirtschaft, Klima, touristisch-kulturellen Bedürfnissen, usw. anpassen. Ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept erstellt dazu einen langfristigen Entwicklungsplan. Es beantwortet die Frage, wie die Stadt Lönigen zukünftig als Lebens- und Arbeitsort aussehen soll. Vorhaben wie in Lönigen der geplante Bau von Feuerwehr, Rathaus und Hotel können schneller und nachvollziehbar beurteilt werden, da das verbindliche, gemeinsam erstellte Konzept den Rahmen vorgibt. So werden städtebauliche Fehlplanungen, die durch Einzelentscheidungen entstehen, verhindert.

Nicht zuletzt ist ein ISEK zwingende Voraussetzung für die Aufnahme in die Städtebauförderung. Angesichts der Haushaltslage der Stadt Lönigen sieht die UFL die dringende Notwendigkeit, sich um die Aufnahme in die Programme der Städtebauförderung zu bewerben, um Planungen auch umsetzen zu können.

Zunächst aber müssen Problemlagen in der Stadt Lönigen identifiziert werden. Das können zum einen Gebäudeleerstände und ungenutzte Baulücken in der Innenstadt Lönigens sein, aber auch soziale Aufgaben können thematisiert werden. Dazu gehört der jüngste Antrag der Gruppe Grüne/Linke auf Gründung einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft. Dieser zielt auf eine mögliche Problematik Lönigens ab, nicht genügend bezahlbare Wohnungen für niedrige Einkommen vorzuhalten. Der Wohnraum soll nach Meinung der Grünen/Linke-Fraktion unter anderem durch eine innerstädtische Verdichtung geschaffen werden.

Eine Idee von vielen, die es zu bündeln und zu strukturieren gilt, damit Lönigens Stadtplanung kein Stückwerk bleibt. Nach Auffassung der UFL ist dringend zu klären, mit welcher Aufgabenstellung das ISEK von der Stadtverwaltung in Auftrag gegeben worden ist und auf welches Planungsgebiet es sich konkret bezieht. Eine Verdichtung der Innenstadt kann eine Aufgabe sein, ist aber weder, wie vom Bürgermeister suggeriert, allgemeingültiges Prinzip des ISEK, noch wie von der Gruppe Grüne/Linke dargestellt, ein Lösungsweg für soziale Probleme im Wohnungsbau. Gerade eine integrierte städtebauliche Entwicklung ermöglicht besonders im Rahmen der Städtebauförderung die

+++++

Gestaltung und den Erhalt von innerstädtischen Freiflächen als Erholungsraum. Das Thema „Stadtökologie“ ist mittlerweile eines der dringendsten Aufgaben vieler Städte. Wir als Löninger müssen darüber entscheiden können, wie wir freie Plätze wie zum Beispiel den Stockkamp zukünftig sinnvoll nutzen wollen.

Denn die Beteiligung der Bürger ist ein weiterer, notwendiger Baustein des ISEK. Sie verläuft gleichzeitig zum Planungsprozess. Diesbezüglich steht die Stadt Lönigen nach Meinung der UFL erst am Anfang. Eine intensive Abstimmung mit Bürgern, Politik und Verwaltung ist derzeit nicht initiiert worden. Die Einrichtung der Arbeitskreise „Einzelhandel und Tourismus“, „Stadtentwicklung, Demographie und Sport“, sowie „Dorfentwicklung“ im September 2018 ist eine sinnvolle Vorbereitung. Um zielführend arbeiten zu können, ist die enge Zusammenarbeit mit den Arbeitskreisen erforderlich. Mit ihnen zusammen werden unter anderem das Leitbild und die Ziele formuliert und daraus Maßnahmen für Lönigen abgeleitet. Allerdings tagte nur der Arbeitskreis Stadtentwicklung, Demographie und Sport zweimal. Das ist aus unserer Sicht zu wenig!

Die UFL fordert die Stadtverwaltung auf, ihre Bemühungen auf diesem Gebiet zu erhöhen und wünscht sich eine zeitnahe Umsetzung der notwendigen Bürgerbeteiligung und intensiven Abstimmung mit Rat und Stadtverwaltung. Nur so hat das ISEK für Lönigen eine Chance, wirklich am Ende der aktuellen Ratsperiode verabschiedet zu werden.

Anlage:

Abbildung 4: Beispiel Projektablauf ISEK

Bestandsanalyse	Städtebau, Nutzungsstruktur, Sozialraum, Verkehrsentwicklung	Beteiligung 
Stärken-Schwächen-Analyse	SWOT-Analyse, Mängel-Chancen-Plan, Stärken-Schwächen-Profil	
Zielsystem und Handlungsfelder	Zielhierarchie, textliches Leitbild, Leitskizze	
Maßnahmenkonzept/Rahmenplan	Handlungsprioritäten, Finanzierungsplan, „Impulsprojekte“	
Durchführungskonzept	Umsetzungs- und Controlling-Konzept, Citymanagement/Citymarketing	

Quelle: Schulten Stadt- und Raumentwicklung, Dortmund

+++++